



La Famille au Jardin *Die Familie im Garten*

Vorstand des Vereins

Christian Schmid, Président
Solange Berset, Vice-présidente
Anne-Marie Handrick, Caissière
Francine Vandierendouck, Secrétaire
Françoise Aubry
Sonja Hungerbühler

Buchhaltung

Jérôme Kolly

Direktion

Direction du foyer de jour
Solange Risse

Artzt

Dresse Anne-Lise Tesarik

Team

Solange Risse, éducatrice sociale
Isabelle Lavanchy, infirmière diplômée
Marie-Hermine Khloufi, aide-soignante certifiée
Ursula Neuhaus, Aktivierungstherapeutin
Marie-Line Ribl, Animatrice

Die Freiwilligen

Yvette Balmat
Jeanine Bronchi
Germain Comment
Cécile Curty
Francine Curty
Mark Drenhaus
Pierre-André Juriens
Robert Lavanchy
Dick Leuwerke
Magdalena Montanari
Marie-Thérèse Plancherel
Christelle Ruffieux
Francine Vandierendouck
Christiane Zürich

Uebersetzung

Geneviève Stulz-Aubry

Infoblatt *Dezember 2007*

Die Familie im Garten

Tagesheim für Personen mit schwerem Gedächtnisschwund, vom Typ Alzheimer

La Famille au Jardin

Foyer de jour pour personnes atteintes d'importants troubles de la mémoire, de type Alzheimer

Römerswil 4, 1717 St-Ursen

Tel 026 321 20 13

fax 026 321 39 24

www.la-famille-au-jardin.ch

E-mail info@la-famille-au-jardin.ch



Werte Mitglieder der Vereinigung, wert Freunde, wert Gäste und Familien,

Das Redaktionsteam der « Familie im Garten » ist aktiv geworden und gibt Ihnen einige Nachrichten aus Ihrem Lieblingstagesheim..... Das Jahresende naht mit grossen Schritten, wir möchten Ihnen eine kleine Rückschau auf die letzten sechs Monate präsentieren und auch ein wenig Stoff zum Nachdenken geben.

Das Wort des Präsidenten

Ein für uns markantes Jahr geht bald zu Ende. Unser Heim ist von der Direktion für Gesundheit und Soziales als Pflegeheim anerkannt worden. Dieser wichtige Schritt zur Stärkung unseres Instituts wäre ohne die hervorragende Arbeit des Betreuungsteam niemals erreicht worden.

Die berechnigte Anerkennung des Instituts hat nichts mit Zufall zu tun. Sie ist die Frucht der Arbeit eines eingestimmten Teams, welches seine Fähigkeiten vereint hat und somit darstellen konnte, wie positiv sich eine Institution wie diese, auf Alzheimer Patienten und deren Umfeld auswirken kann.

Nach diesem wichtigen Schritt können wir beruhigt in die Zukunft schauen und die vielen Ziele welche uns erwarten in Angriff nehmen.

Der traditionelle Flohmarkt am 1. September konnte dieses Jahr einen tollen Erfolg verbuchen. Diesen Erfolg verdanken wir den Leuten, die unter der Leitung von Marie-Hermine Grosses geleistet haben.

Der St-Nikolaus-Markt ist zum beliebten Stammplatz unserer Vereinigung geworden, an dem wir uns einem breiten Publikum vorstellen können. Auch da war ein Team mit vollem Einsatz dabei.

Ich schliesse mich dem Vorstand an und wünsche Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr 2008. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Christian Schmid, Präsident

Und der Direktion

Aus dem Heimalltag ist zu erwähnen, dass wir im Juli einen Rückgang der Tagesempfange feststellten, verursacht durch Spitalaufenthalte, und/oder den Eintritt mehrerer Gäste in eine Institution. Seit Oktober erleben wir wieder eine Zunahme der Tagesempfange, verbunden mit der Heimkehr einiger Personen aus dem Spital, mit dem Kommen neuer Gäste, oder der Zunahme von wöchentlichen Aufnahmen einiger Stammgäste.

Diese Feststellungen zeigen einmal mehr die Unbeständigkeit der Situation, wenn die Pflege der kranken Person von einem einzigen Familienmitglied gewährleistet wird. Wir wissen, dass die Alzheimer-Krankheit und die damit verbundenen Folgen durchschnittlich zehn Jahre dauern. Wenn ein Ehepaar durch die Familie, die Kinder, die Freunde während der Krankheit auch gut unterstützt wird, sieht es doch nach und nach diese Umgebung kleiner werden. Eine nahestehende Person sagte mir letztthin, sie habe in einer kurzen Zeitspanne viele Freunde und Freundinnen verloren. Im Laufe der Zeit machen sich die Einsamkeit und die Erschöpfung breit, gerade dann, wenn ein stärkendes soziales Netz lebenswichtig wäre.

Wenn die eigene, persönliche Umgebung die Pflege nicht mehr allein bewältigen kann, gibt es auch organisierte Hilfe, die Unterstützung und Entlastung bietet ; diese Strukturen sind aber meistens nicht bekannt, nicht optimal koordiniert, und dadurch auch wenig gefragt. Diese Fragen sind hochaktuell, hat doch die VFA (Vereinigung Freiburgerischer Alterseinrichtungen) am 29. November dieses Jahres eine Tagung zum Thema Vernetzung der verschiedenen Pflegeangebote im Kanton Freiburg organisiert.

Dieses Informationsbulletin wird deswegen zwei dieser Unterstützungsstrukturen vorstellen, die Alzheimer-Vereinigung Sektion Freiburg und Passe-Partout Saane.

Wir werden diese Serie über für uns interessante Institutionen und Vereinigungen in den Informationsbulletins von Juli und Dezember 2008 fortsetzen.

S. Risse, Direktorin

Dankeschön

Nachdem Pierre-André sich mit Körper und Geist sich unseres Gartens annahm und am Haus verschiedene Arbeiten verrichtete, möchte er zurück in den Kanton Jura. Er wir seine Aktivität Ende dieses Jahr beenden. Niemals müde, niemals überarbeitet und immer mit einer Lösung bereit, um die Probleme zu lösen, denen wir während der Jahre begegnet sind. Wir werden ihn und seine Flexibilität vermissen. Im Namen aller Mitglieder unseres Vereins und unseres Teams möchte ich Pierre-André für alles was er Tag für Tag für unser Heim geleistet hat danken!

Er ist die treibende Kraft, die von Anfang an dazu beigetragen hat, unser Haus zu einem schönen, gemütlichen und herzlichen Ort zu machen. Er war oft die erste Person, die ein neuer Gast bei seiner Ankunft zu sehen bekam. Durch sein Lächeln hat er mancher Person die Angst vor dem Unbekannten genommen. Er war der Freund der Vögel, die jeden Winter im Obstgarten Unterschlupf und Nahrung fanden. Er war die unentbehrliche Hilfe des Hausteams, und er war auch bei den Gästen sehr beliebt.

Es ist schier unmöglich, alles aufzuzählen, was Pierre-André für « Die Familie im Garten » getan hat, so gross ist sein Werk. Sein Weggang ist ein grosser Verlust für das Heim. Von Herzen sagen wir ihm DANKE und wünschen ihm für seine Zukunft das Beste.



Der Gärtner hinterlässt schöne Spuren seines Könnens. Wir werden nie mehr im Garten sitzen ohne an Pierre-André zu denken.

Flohmarkt
September

2007



Sankt-Niklaus Markt Dezember 2007

1. Angehörigengruppe

Die Vereinigung Alzheimer Schweiz gibt den Familien und den Angehörigen der Alzheimer-Patienten und Patientinnen die Möglichkeit, sich in Gruppen zu treffen.

Die lokalen Sektionen haben die Aufgabe, diese Treffen zu veranstalten. So führt die Alzheimer-Sektion Freiburg 3 Gruppen im Kanton, in Freiburg und Bulle und in Düdingen für die deutschsprachige Region. Für die Region der Broye besteht eine Zusammenarbeit mit der Sektion Waadt.

Der Ehemann von Agnes leidet an der Alzheimer-Krankheit und sie nimmt an den Treffen der Gruppe Freiburg teil. Sie erzählt:

Ich dachte, dass ich alles allein bewältigen könnte. Das erste Mal, als ich von den Gruppen hörte, war es beim Spitalaufenthalt meines Mannes. Eine Pflegefachfrau hat mir davon erzählt. Später hörte ich davon durch die verantwortliche Person der « Familie im Garten », Tagesheim in Römerswil; schliesslich machten mich die Sozialarbeiterin von Pro Senectute, sowie die Fachfrau, welche die Beurteilung für die Pauschalentschädigungen vornimmt darauf aufmerksam. Die Information wurde sehr gut weiter gegeben. Ich war aber noch nicht bereit, ich fragte mich: „Was soll das Ganze? Ich werde mit der Situation schon fertig, es wird schon gehen.“

Und eines Tages wird es zu viel.

Und ich habe den Mut gefasst, nach Hilfe zu suchen; die Erleichterung war schon gross, als ich nur davon zu reden anfang. Die Person, welche die Freiburger Sektion Alzheimer mir als freiwillige Helferin zur Verfügung gestellt hat, ist eine wertvolle Unterstützung für meinen Mann und mich. Sie hat mir auch Mut gemacht, aus meiner Isolation auszubrechen.

Ich habe mit der Angehörigen- Gruppe von Freiburg Kontakt aufgenommen.

Ja, es braucht Mut zum ersten Mal hinzugehen: „Was werde ich wohl erzählen? Will ich wirklich von meinen persönlichen Schwierigkeiten sprechen?“ Aber die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mich herzlich aufgenommen, und alles schien auf einmal einfacher. Ihre Situationen waren anders als meine, aber ich spürte sofort ihre wohlwollende Aufmerksamkeit, ihre Freundlichkeit.

Ein Ort, wo Vertraulichkeit respektiert wird.

Dieses Element haben die zwei Gesprächsleiterinnen am Anfang des Treffens erläutert, und ich konnte dadurch

Vertrauen gewinnen. Ich kann frei reden, ohne Angst, dass meine Äusserungen weiter erzählt werden. Ich spüre auch eine gegenseitige Achtung. Man kann alles sagen, ohne verurteilt zu werden. Was für mich auch sehr wichtig ist, die Animatorinnen der Gruppe haben sich nicht nur für meine Situation, für den Zustand meines Mannes interessiert; sie haben sich auch um mein Wohlbefinden erkundigt und bekümmert. Das war für mich sehr wohltuend.

Die Gruppe heute

Die Gruppe ist für mich sehr wichtig geworden. Ich freue mich jeden Monat auf das Treffen. Die Personen, die daran teilnehmen, haben mir Ausgeglichenheit gebracht. Ich fühle mich in gewissen Situationen weniger verloren, und die Zukunft macht mir weniger Angst. Wenn andere die Schwierigkeiten bewältigen, werde ich es auch schaffen. Durch ihre Aussagen lerne ich, wie ich mich verhalten soll, lerne ich, mich nicht schuldig zu fühlen und in Alltagsproblemen selbst nach Lösungen zu suchen. Ich denke zu Hause viel über das Gehörte nach. Ich erlebe die Gruppe als Stütze, ich weiss, sie wird für mich und meinen Mann immer da sein.

Aufgezeichnet durch Françoise Aubry.

Wenn Sie an der Teilnahme in einer Freiburger-Gruppe interessiert sind oder Informationen wünschen, nehmen Sie mit der Alzheimer- Sektion Freiburg Kontakt auf: Tel 026 402 42 42

2. Unterstützung zu Hause

Die Alzheimer-Vereinigung Freiburg unterstützt die Familien der Personen, die an der Alzheimer-Krankheit leiden; so stehen freiwillige Helferinnen und Helfer zur Verfügung, die dem Partner, der Partnerin, oder den pflegenden Angehörigen zur Seite stehen. Diese Personen, die meisten von ihnen sind Pflegefachleute, kommen nach Hause und betreuen den Patienten, die Patientin einige Stunden pro Woche. Sie sind speziell auf den Umgang mit Alzheimer- Kranken vorbereitet. Sie leisten der kranken Person Gesellschaft, um den pflegenden Angehörigen eine Verschnaufpause zu gönnen oder ihnen die Möglichkeit zu geben, einer anderen Beschäftigung nachzugehen. Auf Anfrage erörtert der oder die Verantwortliche die genauen Bedürfnisse, und vermittelt die geeignete Person. Rufen Sie uns an! Wir werden uns bemühen, Ihnen bestmöglich Hilfe zu leisten. Dieser Dienst ist kostenlos.

Verantwortliche :

Hr Jean-Claude Péclat Tel. 026 424 28 29

Fr. Colette Goumaz Tél. 026 677 48 04 ou 079 611 78 76



Kennen Sie PassePartout?

PassePartout ist 1985 aus der Zusammenarbeit von Pro Senectute und Pro Infirmis entstanden. Diesen Fahrdienst gibt es in jedem Bezirk. Er gewährleistet den Transport jeder Person, die auf den Rollstuhl angewiesen ist, die momentan oder dauerhaft behindert ist und dadurch nicht in der Lage ist, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Dank diesem Dienst können alle, deren Mobilität eingeschränkt ist, ihre Familien und Freunde besuchen, zum Arzt, zum Physiotherapeut, zum Zahnarzt, zum Coiffeur, ..., gehen. Diese Personen verfügen dadurch über eine gewisse Selbstständigkeit.

PassePartout Saane besitzt 2 Fahrzeuge, ein rotes und ein blaues; ein Reservefahrzeug steht auch noch zur Verfügung. Alle sind für den Transport von Rollstühlen ausgestattet. Sie stehen 365 Tage im Jahr bereit, von 8.00 bis 12.00, 13.30 bis 18.00, und von 19.00 bis 23.00. Es erfordert den Einsatz von 5 Fahrern oder Fahrerinnen um ein Tagesprogramm durchzuführen.

Im Jahr 2006 wurden zum Beispiel 5541 Personen von einem Ort zum anderen befördert und mehr als 95'000 Kilometer zurückgelegt!

All diese Transporte sind möglich dank eines grossartigen Teams von 52 ehrenamtlichen Fahrern und Fahrerinnen. (11 Frauen und 41 Männer) Alle erleben Freude und Genugtuung, Personen in schwierigen Situationen zu helfen.

Frau Héléne Bussey, Präsidentin von PassePartout - Saane

Passe-partout Sarine

Service de transport pour personnes handicapées ou âgées

Case postale 1706 Fribourg Tel. 026 422 56 20



Aussage einer Fahrerin des PassePartout

Seit 10 Jahren ist jede meiner Begegnungen mit den regelmässigen Benützern und Benützerinnen des Passe-Partout ein wahres Vergnügen.

Zwischen ihnen und mir ist eine Bindung gewachsen, voller Liebendwürdigkeit, Herzlichkeit, eine Art gegenseitige Zuneigung.

Die Fahrten von der Wohnung des Gastes bis in die Arztpraxis, ins Spital, zum Mittagstisch, in ein Aktivitätenatelier, zu Verwandten oder ins Tagesheim, sei es nach Farvagny, sei es in « Die Familie im Garten » sind alle einzigartig. Manchmal ist es nur ganz still im Fahrzeug, manchmal entsteht ein reges Gespräch, manchmal werden ganz persönliche Gedanken und rührende Gegebenheiten anvertraut. Ja, man vertraut einander, und das ist wohltuend.

Dank diesem Dienst, den ich als Solidaritätszeichen sehe, habe ich das grosse Glück, Personen zu begegnen, zu denen ich sonst keine Verbindung hätte,.... und das wäre sehr schade.

Herzlichen Dank allen meinen Weggefährten und Weggefährtinnen. Ihr seid Balsam für meine Seele!

Francine V Fahrerin des PP



Wir alle von der „Familie im Garten“ danken Ihnen für Ihre Unterstützung, wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und für das Jahr 2008 die Erfüllung Ihrer Träume.



Besuchen Sie unsere Internetseite

<http://www.die-familie-im-garten.ch>